Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 75 (1957)
Heft: 8

Sonstiges

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

lösen lassen sich Aufgaben mit Druckarmierung, obgleich sich der geübte Statiker auch hierfür eine einfache Ergänzungsrechnung herleiten kann. Die Skalen sind entsprechend den S. I. A.-Normen mit $n = 10$ berechnet und die Genauigkeit ist für die praktischen Erfordernisse vollauf genügend. Der Rechenschieber kann in den meisten Fällen die sonst üblichen Tabellen ersetzen. Ob die Berechnung deshalb weniger Zeit benötige, hängt natürlich von der Uebung des Rechners ab.

Dipl. Ing. *Hans Hauri,* Zürich

Internationale Spezial-Eisenbahnwagen für den Autotransport. Aehnlich wie bereits in England, wurden im vergangenen Jahr während der Sommer-Reisesaison auch von den Belgischen Staatsbahnen, der Deutschen Bundesbahn und den SBB besondere Massnahmen zur Erleichterung des Autotourismus getroffen. Spezialwagen zur Aufnahme von bis zu acht Autos mittlerer Grösse wurden in bestimmten Schnellzügen der Strecken Ostende-München und Hamburg-Altona-Chiasso eingesetzt. Der für die Deutsche Bundesbahn gebaute Wagen ist doppelstöckig ausgebildet und auf jeder Längsseite mit einer breiten Rolltüre versehen, die so nach oben unter das Runddach des Wagens geschoben werden kann. Im Wageninnern ist eine Hubbühne mit nach dem Bahnsteig ausschwenkbarer Rampe für Ein- bzw. Ausfahrt der Autos eingebaut. Der Automobilist fährt seinen Wagen auf diese Rampe, die hierauf eingezogen und im Wagen so abgesetzt wird, dass das Auto entweder im untern Deck untergebracht oder auf die Hubbühne aufgefahren und auf das obere Deck befördert werden kann. Bei dem belgischen Spezialwagen geschieht das Ein- oder Ausfahren der Autos auf der Stirnseite des Wagens. «Railway Gazette» vom 10. August 1956 bringt neben Abbildungen der beiden Wagentypen und deren Inneneinrichtungen Angaben über die bei Benützung dieses Transportmittels zu erfüllenden Formalitäten und geltenden Transport-Tarife.

Appartement-Häuser in Caen. Unter der Leitung der Architekten L. Rême, J. Manson und M. Lemonnier ist in der Nähe der Orne in Caen ein neues, luftiges Wohnviertel entstanden. Auf jeder Seite der Strasse wurden — ziemlich symmetrisch — je ein Eckblock, drei Turmbauten und ein Block gebaut, der den Anschluss an den «Central-Platz» herstellt. Die Turmumbauten mit acht Obergeschossen zu je 413 m² haben jeder 34 Appartements zu drei Zimmern. Im Erdgeschoss werden sie durch Geschäftsbauten technisch und optisch verbunden. Wegen des schlechten Baugrundes erfolgte die Fundamentierung mit 11 bis 13,50 m tiefen Franki-Betonpfählen. Weitere Einzelheiten können dem achtseitigen Bericht des Juli/August-Heftes 1956 von «La Technique des Travaux» entnommen werden.

NEKROLOGE

† **Fritz Bolliger,** Dipl. Bau-Ing. S. I. A., G. E. P., dessen Hinschied hier am 12. Januar 1957 gemeldet wurde, ist nach einem vor Weihnachten erlittenen Schlaganfall am 29. Dezember 1956 gestorben.

Geboren in Basel am 21. August 1896 als Sohn des bekannten Theologie-Professors Adolf Bolliger-Maurer, besuchte der Verstorbene die Schulen nach der Uebersiedlung der grossen Familie in die Neumünstergemeinde in Zürich. Seine Studien schloss er 1921 mit dem Diplom als Bauingenieur an der Eidg. Technischen Hochschule ab und betätigte sich zunächst als hilfsbereiter Assistent für technische Mechanik und Dynamik bei Professor Meissner. Anschliessend folgten einige Wanderjahre, die ihn nach Rumänien, Spanien und Deutschland führten. 1924 zog es ihn zurück nach Basel, wo er in das Ingenieurbureau von Dr. H. E. Gruner eintrat. Bald entfalteten sich seine Fähigkeiten bei der Bearbeitung des Kraftwerkes Albbruck-Dogern, so dass er zum Oberingenieur und Bureauchef dieser Firma aufrückte. In dieser Eigenschaft befasste er sich mit der Projektierung und der Begutachtung vieler Wasserkraftanlagen im In- und Ausland.

1941 fand Fritz Bolliger ein neues Arbeitsfeld im Tiefbaubureau der Motor-Columbus AG. für elektrische Unternehmungen in Baden. Mit seiner reichen technischen Erfahrung war er in der Folge am Bau der Wasserkraftwerke Lucendro, Aletsch, Wildegg-Brugg und Gougra massgebend beteiligt. Seine umfassenden Fachkenntnisse und seine grosse Arbeitskraft setzte er während 15 Jahren bis zu seinem Tode ganz für die Verwirklichung dieser Bauten ein. Dabei bemühte er sich mit seinem ausgesprochenen Empfinden für Recht und Gerechtigkeit stets um korrekte und loyale Abmachungen mit den Bauunternehmungen.

F. BOLLIGER

Ingenieur

1896 1956

Um das Wesen des Verstorbenen zu verstehen, muss man sich an den ausserordentlich tragischen Unfall erinnern, dem der mutige und sportbegeisterte junge Mann schon vor seinem Studienabschluss im Militärdienst zum Opfer fiel und der ihn sein Leben lang schwer hemmte. Dem stark Gehbehinderten war dadurch die Ausübung seines Berufes auf einer Baustelle verunmöglicht. Auch glaubte er offenbar, wegen seines Leidens der Gründung einer eigenen Familie entsagen zu müssen; umsomehr war er aber mit manchen Menschen in treuer und reicher Freundschaft verbunden. Der Junggeselle schuf sich selbst ein gediegenes Heim und suchte Zerstreuung und Erholung gemäss seinen vielseitigen Interessen auf literarischem, musikalischem und allgemein kulturellem Gebiet.

In seinem Freundeskreis wusste er mit Begeisterung von seinen Auslandreisen zu berichten. Als ausgesprochener Kinderfreund war er seinen Nichten, Neffen und Patenkindern herzlich zugetan. Sein Sinn für Humor half ihm immer wieder, die Mühsal seines Gebrechens zu überwinden. Gerade darin dürfen wir den lieben Menschen Fritz Bolliger als Vorbild nehmen. Es war erstaunlich, wie er mit zäher Energie und ohne Verbitterung sein schweres Los trug und peinlich besorgt war, niemandem zur Last zu fallen. Das Schicksal gönnte ihm einen Hinschied nach kurzem Krankenlager und offenbar ohne grosse Schmerzen. Wir vermissen unseren freundlichen und lieben Kollegen sehr und werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren. *E. Stambach*

† **Alphonse Petit,** Ing. G. E. P., von Haguenau (Frankreich), geb. am 12. April 1879, Eidg. Polytechnikum 1897 bis 1901, zuletzt Stadtingenieur von Strasbourg, ist, wie wir erst jetzt erfahren, schon Ende 1954 gestorben.

† **Hermann Blaser,** Arch., Professor der Architektur in Caracas, Venezuela, geb. am 10. Juni 1900, ist am 1. Sept. 1956 in Fort-de-France (Martinique) gestorben.

† **Robert-Albert Schmidt,** El.-Ing. S. I. A., Dr. h. c., Präsident der EOS in Lausanne, ist am 10. Februar gestorben.

† **Henri Niesz,** Dipl. El.-Ing. S. I. A., Vizepräsident des Vewaltungsrates der Motor-Columbus AG. in Baden, geb. am 30. Okt. 1886, ist am 11. Februar nach längerer Krankheit entschlafen.

† **Robert Rüttimann,** Mitgründer der Aktiengesellschaft für Elektrische Unternehmungen Gebrüder Rüttimann in Zug, der das Unternehmen während mehr als 40 Jahren vorbildlich geführt hat, ist am 12. Februar gestorben.

BUCHBESPRECHUNGEN

Fragen aus dem aargauischen Gemeindebaurecht. Zwölf Kurzvorträge, gehalten an der Gemeindebautagung vom 6. März 1956 in Brugg. Herausgeber: Baudirektion des Kanton Aargau und Regionalplanungsgruppe Nordwestschweiz. Broschüre 21 × 29,7 cm, 62 Seiten mit Abb. Preis 6 Fr.

Die Baudirektion des Kt. Aargau lud im vergangenen Jahre die Gemeinden des Kantons zu einer Tagung ein, an der 12 Referenten in Kurzreferaten zu den Problemen der Gemeindeentwicklung Stellung nahmen. Behandelt wurden Rechtsfragen, Erschliessung mit Strassen und Leitungen, Heimatschutz, Baulandumlegungen und Gemeindebodenpolitik, Bauvorschriften und Fragen des Gewässerschutzes. Als Referenten standen zur Hauptsache Beamte der Baudirektion und Bauverwalter aargauischer Städte und Gemeinden zur Verfügung, die den gedrängten Stoff auf Grund ihrer Erfah-

rungen darlegen konnten. Die Schrift bietet auch Fachleuten, die mit den aargauischen Verhältnissen nicht vertraut sind, wertvolle Fingerzeige für die Behandlung von Gemeindebaufragen. *H. M.*

Engineering Fluid Mechanics. Par *Charles Jaeger* (traduit de l'allemand par P. O. Wolf). 530 pages avec 304 figures. Londres et Glasgow 1956; Blackie & Son Limited. Prix relié 3 £.

L'ouvrage «Technische Hydraulik», de Ch. Jaeger, paru en 1949, a été l'objet d'une description détaillée du professeur E. Meyer-Peter, insérée dans le numéro 16, 1950, de la «Schweizerische Bauzeitung». La traduction française de ce livre, éditée en 1954, a été présentée aux lecteurs de ce périodique par M. A. Gardel, dans le numéro 7, 1955.

L'Engineering Fluid Mechanics, qui vient de paraître, est une traduction du même ouvrage en langue anglaise. Il nous paraît superflu, en présentant ici cette nouvelle traduction, de revenir sur les belles qualités du livre en question, qui est d'ailleurs devenu classique, ayant rendu de réels services aussi bien aux ingénieurs hydrauliciens de la pratique qu'à ceux des laboratoires de recherche et même aux étudiants des universités techniques. Nous tenons cependant à signaler qu'il s'agit d'une traduction au sens large du mot, l'auteur ayant lui-même apporté au texte différents addenda, destinés à tenir compte des progrès récents réalisés en hydraulique depuis 1949.

Cette nouvelle traduction, agréable à lire et très bien présentée, rendra d'utiles services aux hydrauliciens des pays de langue anglaise, où peu d'ouvrages de ce genre et de ce niveau existaient jusqu'à ce jour. Nous en recommandons vivement la lecture. Dr *H. Favre,* prof. EPF, Zurich

Wasserkraftwerke. Von *E. Mosonyi,* Professor an der Techn. Hochschule Budapest. 820 S., 598 Abb. Budapest 1956, Verlag der Ungarischen Akademie der Wissenschaften. Preis geb. rd. 50 Fr.

In diesem ersten Bande, gedacht als Lehrbuch für die Studenten, behandelt der Verfasser in sehr ausführlicher Weise den Bau von Niederdruckanlagen. Einem einführenden allgemeinen Teil über die Nutzung der mechanischen Energie des Wassers folgen Erörterungen über den allgemeinen Aufbau und den Wasserwirtschaftsplan von Niederdruckanlagen, sowie über die Bauarten und die Gliederung von Umleitungs- und reinen Flusskraftwerken. Mehr als die Hälfte des Werkes ist der eingehenden Behandlung des Krafthauses, dem baulichen und elektromechanischen Teil gewidmet. Die Behandlung der Wehre soll getrennt in einem Werk über «Wasserbauten» erfolgen. Der Autor hat sich gut dokumentiert, z. B. sind die neuesten Kraftwerke unseres Landes und Frankreichs durch Pläne und Beschreibungen dargestellt. Für den westlichen Leser hingegen sind die angegebenen Beispiele aus Ungarn, der Tschechoslowakei und Russland von Interesse. Darin liegt gegebenenfalls für ihn der Wert dieses in Druck und Bild gut ausgestatteten Buches. Prof. *Gerold Schnitter,* ETH, Zürich

L'industria elettrica italiana nel 1955. Herausgegeben von der *ANIDEL,* Associazione Nazionale Imprese Produttrici e Distributrici di Energia Elettrica. 95 S. mit Abb. Rom 1956.

Neben den bekannten, eingehenden, reich dokumentierten und übersichtlich dargestellten Angaben in den jährlich publizierten «Relazioni del Consiglio all'Assemblea dei Soci dell'ANIDEL» hat nun die Gesellschaft in einem schön illustrierten Heft eine Uebersicht über den Stand der italienischen Elektrizitäts-Industrie auf Ende des Jahres 1955 herausgebracht. Die Publikation, die von nun an jedes Jahr erscheinen soll, zeugt von der Permanenz eines entschlossenen Aufbauwillens und zeigt Bilder der fertiggestellten oder im Entstehen begriffenen Anlagen. Alles Wissenswerte über die italienische Erzeugung der elektrischen Energie, einschliesslich ihrer neuesten Quellen, die Verteilung und den Verbrauch ist darin enthalten und leicht lesbar dargestellt.

Besonders erwähnenswert sind die Angaben über die 3,646 km weit gespannte 220-kV-Leitung über die Strasse von Messina, die im Dezember 1955 fertig geworden ist. Die Masten auf den beiden Ufern haben eine Höhe von 223,7 m; die Gesamtlänge zwischen den beiden Verankerungen beträgt 4,927 km. Die Abstände von je 25 m zwischen den vier Leitern ergaben Ausleger auf beiden Seiten der Masten von 37,5 m Länge. Ing. *Walter Gut,* Zürich

Die Transformatoren. Grundlagen für ihre Berechnung und Konstruktion. Von *Rudolf Küchler.* XI., 321 S., 276 Abb., Tab. Berlin, Göttingen, Heidelberg 1956, Springer-Verlag. Preis geb. 33 DM.

Naturgemäss gibt es schon eine ganze Anzahl guter Bücher über dieses Thema. Der Verfasser hat es aber ausgezeichnet verstanden, die wichtigsten Grundlagen, ausgerichtet auf den neuesten Stand der Technik, in seiner Arbeit zusammenzufassen, und so vor allem für Berechner und Konstrukteure, aber auch für Betriebsleute und Studierende, ein sehr nützliches Nachschlagewerk zu schaffen. Es sind darin alle nötigen Berechnungsgrundlagen für Bau und Betrieb von Transformatoren jeder Art enthalten, wobei anderseits bewusst auf lange theoretische Ableitungen verzichtet wird. Auch die allgemeine Theorie des Transformators ist nur am Rande behandelt zugunsten der mehr praktischen Erwägungen, welche der Verfasser aus seiner langjährigen Praxis bei der AEG in äusserst kompetenter Weise weiterzugeben imstande ist.

Der Stoff ist in zehn Abschnitte gegliedert. Bei der Behandlung des magnetischen Kreises finden die heute in steigendem Masse verwendeten kornorientierten Dynamobleche mit niedrigen Eisenverlusten die gebührende Beachtung. Die Abschnitte über Streuung und Kurzschluss geben alle praktisch nötigen Unterlagen. Im Rahmen der Spannungsbeanspruchungen stehen naturgemäss die Stosspannungsprobleme im Vordergrund. Den Betriebsfragen, wie Belastung, Ueberlast, Erwärmung, Spannungsregulierung unter Last und Ueberspannungsschutz wird die gebührende Beachtung geschenkt. Auch eine Behandlung der heute für die Kupplung von Hochspannungsnetzen an Bedeutung gewinnenden Spartransformatoren fehlt nicht. Den Abschluss des Werkes bilden die umfassenden Ausführungen über die konstruktive Gestaltung der einzelnen Teile der Transformatoren, sowie ein Abschnitt über das Geräusch, welche Frage gerade auch für den Bau von Transformatorenstationen und Unterwerken von Wichtigkeit ist. Dipl. El.-Ing. *Hch. Lutz,* Zürich-Oerlikon

Mein Mann und das Atom. Von *Laura Fermi.* 288 Seiten in Grossoktav. Düsseldorf 1956, Eugen Diederichs Verlag. Preis geb. 13.80 DM.

Enrico Fermi, Physiker und Nobelpreisträger, der 1942 den ersten Kernreaktor in Amerika baute und damit das Atomzeitalter eröffnete, wurde 1901 in Rom geboren und heiratete daselbst 1928 die junge Römerin Laura Capon, nachdem er zwei Jahre vorher eine Professur für Physik erhalten hatte. Er starb 1954 in Chicago. Nach seinem Tode hat die Witwe Laura Fermi die hier in guter deutscher Uebersetzung aus dem englischen Original vorliegende Biographie verfasst.

Ein erster Blick auf das Buch zeigt das Fehlen eines Verzeichnisses der wissenschaftlichen Veröffentlichungen Fermis, wodurch das Buch ohne weiteres nicht für engere Fachkreise, sondern für einen grösseren Leserkreis bestimmt erscheint [1]).

Gemäss dem Leben und Wirken Fermis zerfällt das Buch in die zwei Hauptabschnitte: Italien und Amerika. Als zunächst nur theoretischer Physiker hat Fermi die nach ihm benannte Fermi-Statistik als wesentlichen Bestandteil der Quantenphysik geschaffen. Ebenfalls noch in Italien, aber als Experimentator, hat er dann die Identifizierung radioaktiver Elemente durch Beschiessung mit Neutronen und das damit verbundene Phänomen von Kernreaktionen, die durch langsame Neutronen ausgelöst werden, entdeckt, wofür er 1938 den Nobelpreis erhielt.

Ende 1938 wandert Fermi mit seiner Familie nach New York aus, wo ihm eine Anstellung als Physikprofessor an der Columbia-Universität in Aussicht steht; er benützt den Weg über Stockholm, wo er den Nobelpreis in Empfang nimmt. Die Auswanderung war politisch nahegelegt, weil die italienische Regierung mehr und mehr die nazistische Rassen-Diskrimierung vom verbündeten Deutschland übernahm, die für Fermi, als Gatte einer Jüdin, untragbar wurde. Nach zweijährigem Wirken in New York wurde er mit seinen Mitarbeitern von der amerikanischen Regierung, die inzwischen die Atomforschung in den Dienst der Landesverteidigung be-

[1]) Die ebenfalls für einen grösseren Leserkreis verfasste «Geschichte der Physik», von *Max von Laue,* ein ausgezeichnetes kurzgefasstes Handbuch, zeigt leider in der uns vorliegenden dritten Auflage von 1950 den Namen *Fermi* in «Fenni» verstümmelt.

orderte, nach Chicago versetzt, wo der bereits erwähnte Kernreaktor am 2. Dezember 1942 in Betrieb kam und die kontrollierte Freimachung der Kernenergie begründete. Von 1943 bis 1946 arbeitete Fermi mit seinen Mitarbeitern und weitern bedeutenden Fachmännern im geheimgehaltenen Forschungsort Los Alamos im Staate New Mexico, wo die Atombombe geschaffen und in der nahen Wüste erprobt wurde. Von 1946 bis zu seinem Tode arbeitete er wieder an der Universität von Chicago; er war dort insbesondere mit Arbeiten am Zyklotron für die Erforschung der Mesonen beschäftigt.

Leben und Wirken ihres Gatten hat Laura Fermi intensiv miterlebt, wovon das vorliegende Buch in wahrhaft spannender Weise berichtet. Die Exaktheit der wissenschaftlichen Angaben ist dank der Ueberprüfung durch Dr. Emilio Segré, den langjährigen Freund und Mitarbeiter Fermis, sichergestellt.

Das Buch von Laura Fermi verdient eine uneingeschränkte Empfehlung. Prof. Dr. *W. Kummer*, Zürch

WETTBEWERBE

Schulhausanlage in Aarburg. Projektwettbewerb unter den im Kanton Aargau heimatberechtigten oder seit 1. Januar 1956 ansässigen Architekten. Fachleute im Preisgericht: H. Baur, Basel; W. Stücheli, Zürich; K. Kaufmann, Kantonsbaumeister, Aarau. Für fünf bis sechs Preise stehen 15 000 Franken, für Ankäufe 2000 Fr. zur Verfügung. Abzuliefern sind: Lageplan 1:500, Grundrisse, Fassaden, Schnitte 1:200, Modell, Detailperspektive, kubische Berechnung, Erläuterungsbericht. Anfragen sind bis zum 31. März 1957 an Fabrikant W. Franke in Aarburg zu richten. Die Entwürfe sind bis zum 31. Mai 1957 der Bauverwaltung Aarburg abzuliefern, wo auch die Unterlagen gegen Hinterlegung von 30 Fr. bezogen werden können.

Schulhaus mit Lehrerwohnungen im Kaltacker, Heimiswil BE. Engerer Projektwettbewerb. Fachleute im Preisgericht: H. Müller und E. Bechstein, Burgdorf. Ergebnis:

1. Rang: (mit Empfehlung zur Weiterbearbeitung) Hector Egger AG., Langenthal
2. Rang: W. Küenzi und A. Wittwer, Bern
3. Rang: E. Thommen, Herzogenbuchsee, Mitarb. M. Graf
4. Rang: O. Laubscher & Sohn, Diessbach

Jeder Projektverfasser erhielt eine Entschädigung von 500 Fr. Die Ausstellung ist schon geschlossen.

Schulhaus mit Turnhalle in Bellach SO. Projektwettbewerb unter neun eingeladenen Architekten. Architekten im Preisgericht: Hermann Baur, Basel; Hans Reinhard, Bern; Max Jeltsch, Kantonsbaumeister, Solothurn. Ergebnis:

1. Preis (2200 Fr. mit Empfehlung zur Weiterbearbeitung) Bruno und Fritz Haller, Solothurn
2. Preis (1700 Fr.) Hermann Frey, Olten
3. Preis (1500 Fr.) Walthard, Höschele und Dönch, Solothurn
4. Preis (1000 Fr.) Hans Bernasconi, Solothurn

Ausserdem erhält jeder Teilnehmer eine feste Entschädigung von 400 Fr. Die Pläne sind im Schulhaus Bellach vom 23. Februar bis 9. März ausgestellt.

ANKÜNDIGUNGEN

Abschiedsvorlesungen an der ETH

Auf Ende dieses Wintersemesters werden die Professoren Dr. *B. Bauer* und *E. Dünner* wegen Erreichung der Altersgrenze von ihrem Lehramte an der Eidg. Techn. Hochschule zurücktreten. Sie werden Freitag, den 1. März 1957 im Auditorium VI des Maschinenlaboratoriums der ETH (Sonneggstrasse 1/3) ihre Abschiedsvorlesungen halten, und zwar Prof. Bauer von 10.15 bis 11 h und Prof. Dünner von 11.10 bis 11.55 h. Freunde und ehemalige Studierende sind zu diesem Anlasse, zu welchem auch die Behörden eingeladen sind, herzlich willkommen.

Congrès International des Machines à Combustion (C. I. M. A. C.), Zürich 1957

Vom 17. bis 25. Juni wird an der Eidg. Technischen Hochschule in Zürich die 4. Tagung stattfinden. Sie wird vom Verein Schweiz. Maschinen-Industrieller organisiert und behandelt das Thema: «Dieselmotoren mit Aufladung und Gasturbinen auf den Gebieten der Schiffahrt, der Traktion und der Kraftwerke (Forschung, Resultate und Zukunftsaussichten)». An sieben halbtägigen Arbeitssitzungen werden etwa 25 technische Berichte zur Diskussion kommen, die den eingeschriebenen Teilnehmern einige Wochen vor Tagungsbeginn zugestellt werden. Offizielle Kongresssprachen sind Französisch und Englisch; allenfalls auf Deutsch abgegebene Diskussionsvoten werden in die beiden offiziellen Kongresssprachen übersetzt. Den Teilnehmern der Veranstaltungen ist gleichzeitig die Möglichkeit gegeben, einige schweizerische Produktionsstätten von Verbrennungskraftmaschinen zu besichtigen. Gesellschaftliche Veranstaltungen und technische Exkursionen sollen dazu dienen, Beziehungen zwischen den Fachleuten der einzelnen Länder anzuknüpfen und zu vertiefen. Ausführliche Vorprogramme, welche den Zeitplan der Veranstaltungen und die Titel der zur Diskussion kommenden technischen Berichte, die Teilnahmebedingungen sowie den Einschreibetermin enthalten, können beim Verein Schweiz. Maschinen-Industrieller, Postfach 362, Zürich 27, angefordert werden, wo auch alle weiteren Auskünfte über die Tagung erhältlich sind.

Graphische Sammlung der ETH Zürich

Die Ausstellung «Maurice de Vlaminck, das graphische Werk, Sammlung Dr. S. Pollag, Zürich», dauert vom 23. Februar bis 5. Mai 1957, werktags 2 bis 5, sonntags 11 bis 12 h. Eintritt frei. Eröffnung heute Samstag, 15 h. Einführende Worte spricht Dr. Sigmund Pollag.

Koordination der Isolation in Wechselstrom-Hochspannungsanlagen

Diskussionsversammlung des SEV am *Donnerstag, 7. März,* im Grossrestaurant Bürgerhaus, Neuengasse 20, Bern.

10.00 Begrüssung durch den Präsidenten des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, Direktor *H. Puppikofer,* Zürich, Präsident der Versammlung. — *W. Wanger,* Dr. sc. techn., Vizedirektor der AG. Brown, Boveri & Cie., Baden: «Die Koordination der Isolation in Wechselstrom-Hochspannungsanlagen; Einführung zur 2. Auflage der Regeln und Leitsätze des SEV». — *K. Berger,* Prof. Dr. sc. techn., Versuchsleiter der Forschungskommission des SEV und VSE für Hochspannungsfragen (FKH), Zürich: «Ueberspannungsschutz und Ueberspannungsableiter». — *H. Schiller,* Dipl. Ing., Vizedirektor der Motor-Columbus AG., Baden: «Betriebserfahrungen mit der Koordination der Isolation». — Diskussion.

12.30 Gemeinsames Mittagessen im 1. Stock des Bürgerhauses.

14.30 *B. Gänger,* Dr.-Ing., AG. Brown, Boveri & Cie., Baden: «Messmethoden der Stosspannungsprüfung». — *M. Wellauer,* Dr. sc. techn., Maschinenfabrik Oerlikon, Zürich: «Einige Betrachtungen zur Stossfestigkeit der Transformatoren». — *J. Froidevaux,* lic. ès sc., S. A. des Ateliers de Sécheron, Genève: «Utilisation des modèles réduits dans l'analyse de l'isolement interne des transformateurs». — *E. Scherb,* Direktor der Sprecher & Schuh AG., Aarau: «Die Koordination von Schaltapparaten und Messwandlern».

Anmeldung an das Sekretariat des SEV bis spätestens Montag, den 25. Februar 1957. Adresse: Seefeldstrasse 301, Zürich 8, Tel. (051) 34 12 12.

Vorträge

25. Febr. (Montag) Schweiz. Verein für Kältetechnik. 11.15 h im grossen Konferenzsaal des Bahnhofes SBB in Basel, 2. Stock. Dr. *P. Cresti,* Interfrigo Basel: «Transport de denrées périssables».

25. Febr. (Montag) Maschineningenieur-Gruppe Zürich der G. E. P. 20.00 h im Zunfthaus zur Zimmerleuten. Prof. *E. Jaeger,* Winterthur: «Mit der neutralen Ueberwachungskommission in Korea und Reiseeindrücke aus dem fernen und mittleren Osten».

25. Febr. (Montag) Techn. Gesellschaft Zürich. 20 h im Zunfthaus zur Saffran. Dipl. Ing. *I. Lack,* Direktor der Swissair, Kloten: «Der technische Betrieb der Swissair und seine Anlagen».

26. Febr. (Dienstag) STV Zürich. 20.00 h im Kongresshaus, Eingang U, Gotthardstrasse 5. *Ernst Kull* und *René Bellini* der General Motors Suisse S. A., Biel: «Blick auf den Fortschritt» (Vortrag mit wissenschaftlichen Experimenten).

27 févr. (mercredi) Association Amicale Parisienne des anciens élèves de l'Ecole Polytechnique Fédérale de Zurich. 21 h à la «Rôtisserie Gaillon», place Gaillon, Paris 2e. M. *Moser,* fils de notre camarade L.-A. Moser: «Une randonnée à travers les Etats-Unis et le Mexique» (vues en couleurs).

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:
Dipl. Bau-Ing. W. JEGHER, Dipl. Masch.-Ing. A. OSTERTAG
Dipl. Arch. H. MARTI